

Prolog:
VALIE EXPORT
speech waves

VALIE EXPORT:
speech waves (1)
2007
C-Print



VALIE EXPORT:
speech waves (3)
2007
C-Print



VALIE EXPORT:
speech waves (4)
2007
C-Print



VALIE EXPORT:
speech waves (1) (3) (4)

Videostills (digital bearbeitet) aus
I turn over the pictures of my voice in my head, 2008

La Biennale di Venezia, 52. Esposizione Internazionale d'Arte /
52nd International Art Exhibition. *Pensa con i sensi – senti con la mente.*
L'arte al presente / Think with the Senses – Feel with the Mind.
Art in the Present Tense
Arsenale, Venezia, 2007

Insa Härtel, Olaf Knellessen, Helge Mooshammer (Hg.)

Zwischen Architektur und Psychoanalyse

Sexualität,
Phantasmen,
Körper



Inhalt

- 1 **VALIE EXPORT** *speech waves*
- 13 **Insa Härtel, Olaf Knellessen, Helge Mooshammer (Hg.)**
Vorbemerkung
- 18 **Olaf Knellessen** Einführung
- 34 **Jane Rendell** Die Architektur der Psychoanalyse
- 54 **Eva Laquière-Waniek** Krypta – Von Höfen und Höhlungen
der Einverleibung und Identifikation
- 69 **BridA** *Trackeds 1.0*
- 84 **Karl-Josef Pazzini** »Herr im eigenen Haus«:
Psychoanalyse und Architektur
- 98 **Helge Mooshammer** Einschluss, Ausschluss, Trugschluss:
Undurchsichtige Konstruktionen von Wissen im Raum
- 116 Der Körper als Versteck. Gespräch mit **Christian Kerez**
- 140 **Rudolf Heinz** Rolltreppen-Phobik: Zum Verhältnis Technik/Architektur
und Psychopathologie
- 156 **Doina Petrescu** Eine *verrückte* Theorie: Von Schleiern und einer Leidenschaft für Faltungen. Delirierende Konstruktionen, masturbatorische Praktiken und animierte Formen
- 177 **Marjetica Potrč** *Werke*
- 188 **Insa Härtel** Hülle, Fülle, Leere
- 198 **Juliet Flower MacCannell** Raum schaffen:
Woman und die künftige Stadt
- 222 Autor/inn/en und Künstler/innen
- 224 Impressum

[1] Walter Pamminger: Double Tags – epistemische Gesten

Meine Gestaltung greift tiefer als ein bloß ästhetisierendes Layout, besonders dort, wo sie eine gängige wissenschaftliche Praxis in explorative Darstellungen transformiert, die ich *Epistemographien* nenne. Beiträge in wissenschaftlichen Anthologien werden gern mit *keywords* bzw. *tags* versehen. Das habe ich auch hier angeregt, und ich habe überdies die *tags* zu einer doppelseitigen Karte arrangiert. Die Begriffe wurden horizontal zwischen den Polen

»Architektur« und »Psychoanalyse« aufgeteilt und vertikal zwischen den Polen »Allgemeines« und »Konkretes« situiert. Damit wurden die unterschiedlichen Themen des Buchs als »Landkarte« formuliert (die, zugegeben, um subjektive dezisionistische Setzungen nicht herumkommen kann).

Jeder Textbeitrag bildet auf dieser Karte mit den *topoi* seiner sechs *keywords* eine spezifische thematische Konstellation aus, die – in Form eines »Oneliners« zu einem »Graffiti« verbunden – ihn einleitend visualisiert: eine Art

persönlicher grafischer Signatur. Darin wird der, je nachdem, *weit ausholende* oder *konzentrierte Gestus* eines Texts evident. Die ins Bewusstsein gehobenen Gesten fungieren wie eine Handbewegung, als informell-dynamisches Moment, gleichzeitig visualisieren sie die jeweilige epistemische Bewegung der Autorinnen und Autoren im Themenfeld des Buchs. Alle miteinander verknäueln sie sich zu einem *Gewebe*, an dem alle Beiträge – ohne vom *Faden* der

jeweils anderen zu wissen – *gestrickt* haben. Völlig divergierende Bereiche, jene des wissenschaftlichen Publizierens und der verfeimten Kultur urbaner Mauerzeichen, die sich ansonsten lediglich in der nämlichen Bezeichnung – *tag* – überschneiden, überschneiden sich hier in elaborierter Weise auf den *Seitenwänden* eines Buchs. Dabei geht das *Design* aus sich heraus und wird – in den *Epistemographien* – zur analytischen Praxis.

Insa Härtel, Olaf Knellessen, Helge Mooshammer (Hg.)

Vorbemerkung

So naheliegend die Berührungspunkte zwischen Architektur und Psychoanalyse sind, so auffallend ist es, wie wenig dieses Thema in der deutschsprachigen Literatur behandelt wurde. Seit Alexander Mitscherlichs Buch *Die Unwirtlichkeit unserer Städte. Thesen zur Stadt der Zukunft* wurde diese Frage von psychoanalytischer Seite nur vereinzelt weiter verfolgt, und auch auf Seiten der Architektur(theorie) sind solche Brückenschläge eher sporadisch.

Das vorliegende Buch will daher den Austausch zwischen den beiden Disziplinen ausbauen und vertiefen. Dabei hat uns das Symposium zum Thema Architektur und Psychoanalyse, das das Psychoanalytische Seminar Zürich zusammen mit der Zeitschrift *Hochparterre* im November 2009 unter dem Titel *Transparenz und Intimität* veranstaltet hat, ermutigt, dieses Thema in einem nun ausdrücklich erweiterten Rahmen weiterzuverfolgen. Unter anderem wurden auch Autor/inn/en aus dem angelsächsischen Raum einbezogen, wo die Diskussion deutlich breiter geführt wird. Zudem werden die Texte durch Beiträge aus dem architektonisch-künstlerischen Spektrum ergänzt. Um die Bedeutung des Themas auch in seiner Form zum Ausdruck zu bringen, haben wir das Buch von Walter Pamminer^[1] aus Wien gestalten lassen. An dieser Stelle vielen Dank an ihn, die Autor/innen und Künstler/innen, die Übersetzerin und an den Verlag.